

XXIV. Die Frauenkirche

1468-1488

Nothdache von Holz gedeckt, wie aus einer vorhandenen Abbildung der Stadt aus jener Zeit zu sehen ist. Erst um die Jahre 1512–1514 schritt man wieder an den Ausbau der Th^ume und man sieht daher auch bei der Uhr die Jahrzahl 1514 angebracht. Aber es war in dieser kurzen Zeit bereits eine ganz andere Geschmacksrichtung in der Kunst angebrochen, die Gothik war verschwunden und an ihre Stelle trat die Renaissance. Die beiden Th^ume erhielten daher nun die runden Kuppeln, damals „welsche Hauben“ genannt, welche sie noch tragen.' Dagegen aber wurde das oben besprochene wunderherrliche Tafelwerk des Meisters Gabriel Angler in die neue Kirche ^ubertragen und auf den Hochaltar gesetzt.

Die vollendete Ausschm^uckung der Kirche mit Alt^aren, Gem^alden, Glasfenstern, Glocken und Paramenten zog sich aber wohl noch mehrere Jahre hin, so da^s die Einweihung der Kirche durch den Bischof von Freising erst am 14. April 1494 erfolgen konnte. Die gro^se Salveglocke war aber schon im Jahre 1493 vom hohen Thurme erklingen. Diese Glocke, 125 Zentner schwer und sieben Schuh drei Zoll im Durchmesser haltend, tr^agt folgende Umschrift.

„Susanna hei^s ich, in Jesus und Lukas, Markus, Matth^aus und Johannes Namen go^s; man mich. Der durchlechtig hochgeborne F^urst und Herr Albrecht Pfalzgraf bei Rhein und Herzog in Ober- und Niederbayern war Stifter mein. Von Regensburg her brachte man mich. Die b^osen Wetter vertreib ich, den Tod erwehre ich. Hanns Ernst go^s; mich, als man z^ahlt von Gottes